

Begrenzter Wettbewerb nach RAW

**:envihab [environmental habitat]
in Köln-Porz**



PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

31. Mai 2007

»Neubau :enivhab [environmental habitat]« in Köln-Porz

Protokoll der Preisgerichtssitzung

am Donnerstag, 31. Mai 2007, um 9.45 Uhr

Das Preisgericht tritt am Donnerstag, den 31. Mai 2007 um 9:45 Uhr zusammen. Herr Hamacher begrüßt für den Auslober die anwesenden Mitglieder des Preisgerichts. Im Anschluss erläutert Herr Welters den Regelablauf einer Preisgerichtssitzung und stellt die Anwesenheit des Preisgerichts namentlich fest.

Entschuldigt sind die

Preisrichter/innen:

- Hans-Dieter Collinet, Architekt, Abteilungsleiter im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW [MBV], Düsseldorf
- Prof. Carl Fingerhuth, Architekt, Zürich
- Marc Heppener, European Space Agency [ESA]
- Prof. Arno Lederer, Architekt, Stuttgart
- Michael Mertes, Staatssekretär im Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes NRW, Berlin
- Elmar Schossig, Architekt, Köln
- Dr. Michael Stückradt, Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW [MIWFT], Düsseldorf

Sachverständige:

- Dr. Herbert Ferger, IHK Köln

Das Preisgericht setzt sich damit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Preisrichter/innen:

- Achim Dahlheimer, Referatsleiter Stadtentwicklung im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW [MBV], Düsseldorf [für Herrn Collinet]
- Andreas Diekmann, European Space Agency [ESA] [für Herrn Heppener]
- Prof. Christl Drey, Architektin und Stadtplanerin, Köln
- Franz-Jörg Feja, Architekt und Stadtplaner, Recklinghausen [für Herrn Prof. Fingerhut]
- Prof. Dr. Rupert Gerzer, Direktor des Instituts für Luft- und Raumfahrtmedizin, DLR, Köln-Porz
- Klaus Hamacher, Stv. Vorstandsvorsitzender des DLR, Köln-Porz
- Dr. Bernhard Koch, Stv. Direktor des Instituts für Luft- und Raumfahrtmedizin, DLR, Köln-Porz [für Herrn Mertes]
- Judith Kusch, Architektin und Stadtplanerin, Köln [für Herrn Prof. Lederer]
- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführer der Regionale 2010 Agentur, Köln
- Prof. Dr. Michael Narodoslawsky, Fachberater :gärten der technik, TU Graz, Österreich
- Eckhard Scholz, Architekt, Senden [für Herrn Schossig]
- Dr. Wilgart Schuchardt-Müller, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW [MWME]
- Prof. Thomas Sieverts, Architekt, Bonn
- Bernd Streitberger, Beigeordneter, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen, Stadt Köln
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- Dr. Petra Witsch, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW [MIWFT] [für Herrn Dr. Stückradt]

Vertreter:

- Peter Georgino, Leiter Technische Dienste, DLR, Köln-Porz
- Hiltrud Lintel, Landschaftsarchitektin, Düsseldorf
- Wolfgang Wackerl, Stadtplaner, Regionale 2010 Agentur, :gärten der technik, Köln

Sachverständige:

- Silke Beyer, DLR, Köln-Porz
- Prof. Dr. Georg Noga, Universität Bonn
- Dr. Elke Rabbow, DLR, Köln-Porz
- Fabiano Satiro Pinto, Stadt Wesseling

Vorprüfer:

- Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner [Büro Post - Welters], Dortmund
- Ellen Wiewelhove, M. A. [Arch.], Büro Post - Welters, Dortmund
- Stefan Wiewelhove, studentische Hilfskraft, Büro Post - Welters, Dortmund

Gäste:

- Oliver Angerer, European Space Agency [ESA]
- Prof. Dr. J.D. Wörner, DLR, Köln-Porz [ab 15.30 Uhr]

Die zwischenzeitlich abwesenden Preisrichter Herr Prof. Dr. Gerzer [10.30 bis 11.30 Uhr] und Herr Hamacher [12.30 bis 13.30 Uhr] werden durch Herrn Georgino vertreten.

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Herr Prof. Sieverts zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Vorprüfer übernehmen die Protokollführung.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsaufgaben erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RAW walten zu lassen.

Formale Vorprüfung

Herr Welters trägt das Ergebnis der formalen Vorprüfung vor. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kenn-Nummer mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Das Preisgericht beschließt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes, alle elf eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Ablauf

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer;
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien;
- bewertende Rundgänge;
- schriftliche Bewertung der engeren Wahl;
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts im Rahmen des Einführungskolloquiums ausführlich das Wettbewerbsgebiet besichtigt haben.

Informationsrundgang

In einem ausführlichen Informationsrundgang [10.00 Uhr bis 12.00 Uhr] durch die Vorprüfer Frau Wiewelhove und Herrn Welters werden alle Teilnehmer/innen des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht. Es wird konstatiert, dass angesichts der schwierigen Aufgabenstellung die Arbeiten auf einem sehr hohen Niveau äußerst unterschiedliche Entwürfe erbracht haben.

Im Anschluss an eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien erfolgt von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr eine Mittagspause.

Beurteilung der Entwürfe durch das Preisgericht

In einem *ersten Bewertungsrundgang* [13.00 Uhr bis 13.20 Uhr], der Einstimmigkeit erfordert, werden aufgrund des hohen Niveaus der vorliegenden Entwürfe keine Arbeiten ausgeschieden.

Anschließend werden die Arbeiten unter Berücksichtigung der in der Auslobung fixierten und der durch die vorangegangene Diskussion erarbeiteten Kriterien bewertet. In einem *zweiten Bewertungsrundgang* [13.20 Uhr bis 14.30 Uhr] werden unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes die Arbeiten weiter intensiv diskutiert und folgende fünf Arbeiten [mit Angabe des Stimmverhältnisses] wegen grundsätzlich verfehlter konzeptioneller Ansätze ausgeschieden:

Arbeit 6003 [15 : 1 Stimmen]

Arbeit 6006 [13 : 3 Stimmen]

Arbeit 6007 [16 : 0 Stimmen]

Arbeit 6009 [12 : 4 Stimmen]

Arbeit 6010 [16 : 0 Stimmen]

Es verbleiben damit folgende sechs Arbeiten in der *engeren Wahl*:

Arbeit 6001

Arbeit 6002

Arbeit 6004

Arbeit 6005

Arbeit 6008

Arbeit 6011

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion der Vor- und Nachteile der verbliebenen sechs Arbeiten. Das Preisgericht erörtert nochmals die Kriterien für die schriftliche Bewertung der Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter zu Gruppen zusammengefasst, die die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Um 16.00 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantziellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

Beschluss des Preisgerichts

Das Preisgericht beschließt einstimmig, statt drei Anerkennungen [mit je 3.500,- €] nur zwei Anerkennungen [mit je 5.250,- €] auszusprechen.

Die anschließende, ausführliche Diskussion um die Rangfolge der Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis [mit Angabe des Stimmenverhältnisses]:

1. Preis [17.500,- €]	Arbeit 6001	[einstimmig]
2. Preis [15.000,- €]	Arbeit 6008	[einstimmig]
3. Preis [13.000,- €]	Arbeit 6004	[einstimmig]
4. Preis [11.000,- €]	Arbeit 6011	[einstimmig]
Anerkennung [5.250,- €]	Arbeit 6002	[einstimmig]
Anerkennung [5.250,- €]	Arbeit 6005	[einstimmig]

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Arbeit des ersten Preises als Grundlage der Realisierung auszuwählen und die Verfasser dieser Arbeit mit weiteren Leistungen zu beauftragen. Dabei sind die neben den im Bewertungstext erwähnten Kritikpunkten folgende Punkte zu prüfen:

- Verbesserung der eng gefassten Eingangssituation im Sinne eines der Öffentlichkeit zugänglichen Gartens der Technik;
- Nutzung der Potenziale des Daches;
- Verstärkung des schwebenden Eindrucks des Daches.

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis [17.500,- €]	Arbeit 6001 Glass Kramer Löbbert Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin Uta Graff, Johannes Löbbert Modellbau: Alexander Hammes, Berlin Sonderfachleute: <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. sc. techn. Mike Schlaich, Schlaich Bergermann und Partner, beratende Ingenieure im Bauwesen, Berlin • Thorsten Schiffer, SunTechnics GmbH, Hamburg
------------------------------	---

- 2. Preis [15.000,- €] Arbeit 6008**
 pfeifer.kuhn.architekten, Freiburg
 Prof. Günter Pfeifer, Christoph Kuhn
 Mitarbeiter: Anja Schulze, Daniel Lenz, Anika Lind
 Modellbau: Jochen Zimmermann, Freiburg
 Sonderfachleute:
 • Energiekonzept: Stahl + Weiß Büro für Sonnenenergie, Freiburg
 • Tragwerk: Weischede, Herrmann und Partner, Stuttgart
- 3. Preis [13.000,- €] Arbeit 6004**
 Simon Freie Architekten, Stuttgart
 Christoph Simon
 Mitarbeiter: Yvonne Schindler
 Modellbau: Yvonne Schindler
 Sonderfachleute: Koeber Landschaftsarchitektur, Jochen Koeber, Stuttgart
- 4. Preis [11.000,- €] Arbeit 6011**
 Auer+Weber+Assoziierte GmbH, Stuttgart
 Achim Söding
 Mitarbeiter: Henrike Schlinke, Hyoki Park
 Modellbau: Homolka Modellbau GmbH, Leinfelden
 Sonderfachleute:
 • TGA: ibt ingenieurbüro tremmel & Partner, München
 • FA: Stötzer + Stötzer, Freiburg
- Anerkennung [5.250,- €] Arbeit 6002**
 kadawittfeldarchitektur, Aachen
 Gerhard Wittfeld
 Mitarbeiter: Dirk Zweering, Christoph Helmus, Lena Schalenbach, Max Koch, Astrid Dierkes, Sascha Thomas
 Modellbau: Stanislaus Sosnowski
 Sonderfachleute:
 • Burkhard Wegener, Club L 94 – Landschaftsarchitekten, Köln
 • Ingenieurgemeinschaft Ten GmbH Haustechnik, Aachen
- Anerkennung [5.250,- €] Arbeit 6005**
 Seidel:Architekten, Ulm
 Josef H. Seidel
 Mitarbeiter: Chistoph Anderer, Markus Reinholz
 Modellbau: Seidel:Architekten
 Sonderfachleute:
 • Haustechnik: Olaf Hildebrandt, ebök Ingenieurbüro für Energieberatung, Haustechnik und ökologische Konzepte GbR, Tübingen
 • Landschaftsarchitektur: Ursula Hochrein, Lohrer-Hochrein Landschaftsarchitekten, München

2. Rundgang:

- Arbeit 6003** Ingenhoven Architekten, Düsseldorf
Christoph Ingenhoven
Mitarbeiter: Hinrich Schumacher, Ralf Dorsch Rüter, Moritz Fleischmann,
Tjark-Marten Apetz
Modellbau: Modellbau Doerre, Düsseldorf
Sonderfachleute:
- Energiekonzept und Fassade: DS-Plan, Stuttgart
 - Tragwerksplanung: Werner Sobekl Ingenieure, Stuttgart
- Arbeit 6006** Gerber Architekten, Dortmund
Prof. Eckhard Gerber
Mitarbeiter: Matthias Deilke, Benjamin Sieber, Stefan Lemke, Ullrich
Scheinhardt, Siegbert Hennecke
Modellbau: Blixt & Friends, Christian Jochheim
Sonderfachleute:
- Landschaftsplanung: Gerber Architekten
 - Energiekonzeption: Energydesign, Carsten Bremer, Braunschweig
- Arbeit 6007** Maedebach Redeleit & Partner, Berlin
Prof. Mario Maedebach, Werner Redeleit
Mitarbeiter: Stephanie v. Thüna, Katharina Koopmann-v. Weymann,
Stefanie Viehmann, Karola Höniger
Modellbau: Modellbau Milde, Berlin
Sonderfachleute:
- Tragwerksplanung: Prof. Peter Schweitzer, Carsten Pörtner,
Schweitzer Ingenieure GbmH, Saarbrücken, Berlin, Dresden
 - Freiraumplanung: Stephan Buddatsch, Landschaftsarchitektur
TOPOS, Berlin
- Arbeit 6009** Ferdinand Heide Architekten BDA, Frankfurt
Mitarbeiter: Christian Schmitt, Norman Berndt, Frank Heinen, Kaja Kröger
- Arbeit 6010** Henn Architekten, München
Prof. Dr. Gunter Henn
Mitarbeiter: Norbert Schachtner, Robert Culica
Modellbau: Henn Architekten
Sonderfachleute:
- Statik: Sobek Ingenieure
 - Haustechnik: Dr. Weber + Partner
 - Laborplanung: eretec

Der Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende dankt dem Auslober und den Preisrichtern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wird in der Zeit von 5. Juni 2007 bis zum 19. Juni 2007 im Foyer des Casinos [Gebäude 53] auf dem Gelände des DLR in Köln-Porz zu sehen sein. Es gelten folgende Öffnungszeiten: täglich 8 bis 16 Uhr, freitags 8 bis 13 Uhr, Samstag und Sonntag geschlossen. Die Teilnehmer werden gebeten, sich zuvor telefonisch an der Pforte (Tel. 02203 - 601 - 22 25) anzumelden, damit der Zugang zum DLR-Gelände gewährleistet werden kann.

Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 18:30 Uhr geschlossen.

gez. Wiewelhove
Büro Post und Welters

gez. Prof. Sieverts
Vorsitzender des Preisgerichts

Beurteilung der Arbeiten

Arbeit 6001 [1. Preis]

»Losgelöst vom irdischen Kontext wird ein Raum geschaffen, der die Möglichkeit bietet, Diskretion und Klausur der Wissenschaft mit Öffentlichkeit zu verbinden«. Diesen Ausspruch erfüllt der Entwurf eindrucksvoll, wenn auch das Haus auf den ersten Blick wenig einladend erscheint. Es macht jedoch neugierig und wird bei näherem Hinsehen zu einem innovativen und inhaltlich schlüssigen Beitrag – auch im Rahmen des Regionale Bausteins »:gärten der technik«.

Das schwebende Dach des autarken und nach innen gerichteten Forschungsgebäudes :envihab präsentiert sich bewusst als eigenständiges, »besonderes« Bauwerk im öffentlichen Raum. Sein eigenwilliger und ungewohnter architektonischer Ausdruck verweist kraftvoll auf die Besonderheit des Forschungsfeldes und auf die Einzigartigkeit der Wissenschaft zur Raumfahrt. Die Eingangssituation in das Haus wirkt jedoch wenig einladend, obwohl der schmale Schnitt durch die sanfte Rasenböschung als ein einprägsames räumliches Element gestaltet werden könnte. Dies wäre jedoch ohne das Konzept in Frage zu stellen zu modifizieren.

Ob der »schwebende« Eindruck des Daches im gebauten Zustand wirklich erlebbar ist, wurde im Preisgericht teilweise kontrovers diskutiert. Das Dach und die Dachfläche bieten jedoch ein großes Potenzial mit ihren funktionalen, technischen und gärtnerischen Elementen. Es könnte z. B. in Verbindung mit dem kooperierenden solaren Forschungsprogramm »Sonnenofen« in der Nachbarschaft ein modellhafter :garten der technik werden.

Die Grundrissorganisation ist intelligent und bedarfsgerecht. Das Visitor Center liegt am Eingang richtig. Der Probandenbereich befindet sich günstig im hinteren Teil des Gebäudes nahe dem Übergang zum Altbau und ist kompakt und funktionsgerecht gestaltet. Von der gut dimensionierten Lounge entwickelt sich ein übersichtliches inneres Erschließungssystem aus Haupt- und Nebenwegen mit dem besonderen Element eines um das ganze Haus laufenden Rundgangs. Er ist mit seinen rundlaufenden Fensterbändern das Raumelement, das die Vielzahl der Nutzungs- und Raumeinheiten zusammenhält. Es entstehen interessante Licht- und Raumeindrücke. Das konstruktive System ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität und Veränderbarkeit – sowohl in der Planungsphase wie in der späteren Nutzung. Erweiterungen im 3. Bauabschnitt sind gut möglich, erfordern allerdings Erdbewegungen.

Die schmalen, 5 – 6 m hohen und 3 m weiten Lichthöfe erscheinen eng, reichen jedoch zur Belichtung von nur vorübergehend genutzten Arbeitsräumen aus. Die Höfe können spannende Raumqualitäten mit indirekter Lichtführung oder auch mit Vegetationselementen bieten und sollten in jedem Fall zugänglich sein.

Das Gebäude ist wegen seiner Kompaktheit und weil es eingebaut ist, sehr wirtschaftlich und energetisch sparsam realisierbar, erfordert jedoch sinnvollerweise, dass der 1. + 2. Bauabschnitt als Einheit gebaut werden. Die 2,40 m hohe Dachkonstruktion schlägt sich in der Bilanz des BRI selbstredend nieder. Zum Brandschutz fehlen noch Aussagen.



Arbeit 6002 [Anerkennung]

Der Entwurf versteht sich als ein »gutmütiges, fremdartiges Objekt« im städtebaulichen Geflecht der Anlage des DLR. Dabei möchte er einerseits durch die sympathische Stärkung der Magistrale durch die Anpflanzung von Heide die vorhandene Struktur betonen und andererseits durch die freie Form der zu errichtenden Gebäude die vorhandene Struktur überwinden. Der innere Zusammenhalt dieser Konstruktion erschließt sich leider nicht. Vielmehr hat man den Eindruck, dass die Arbeit von dem Gedanken getragen ist, eine originäre Prägung des Geländes durch einen Solitär zu beabsichtigen. Die städtebaulichen Auswirkungen der gewählten Form stellen nach Auffassung des Preisgerichts keinen Beitrag zu der behaupteten inneren Stärkung des Campus des DLR dar.

Der Entwurf nimmt geschickterweise die Topografie des Ortes auf und entwickelt diese weiter, dabei gelingt es dem Verfasser, dem Gebäude mit den auskragenden Dachformen über dem gläsernen Erdgeschoss etwas »Schwebendes« zu verleihen.

Die Arbeit erfüllt das Raumprogramm. Dabei ist besonders positiv anzumerken, dass einzelne Räume flexibel in die Verkehrsflächen integriert sind. Der Entwurf bietet einen separaten Besuchergang im 1. Obergeschoss an, durch den in beeindruckender Weise und mit einer starken Assoziation an die Weltraumfahrt, ungewöhnliche Einblicke in die Arbeit des :envihabs ermöglicht werden. Die ausgeprägte Form des Entwurfes führt gleichzeitig aber auch zu einer besonders starren Form des Grundrisses, der als solcher sehr unflexibel und schwer erweiterbar ist. Die bauliche Trennung des 3. Bauabschnitts führt zu unnötig langen Wegen und somit zur Beeinträchtigung des wissenschaftlichen Betriebes.

Besonders der offensichtlich oberirdische Verbindungsgang zum 3. Bauabschnitt erfüllt nicht die Andockmöglichkeit an flexible spätere Nutzung (Gewächshäuser, Container, etc.) und konterkariert den landschaftsbezogenen Anspruch der Arbeit. Die verkehrlichen Anforderungen an Stellplätze und Busvorfahrt sind erfüllt, jedoch zeichnet sich die Arbeit auch hier durch besonders lange Wege aus.

Es besteht die Gefahr, dass bei der Außenhaut des Gebäudes aus konventionellem Kunststoff bei der Alterung des Materials das Gebäude unansehnlich wird und dadurch höhere Unterhaltskosten verursacht werden.

Die Arbeit erhebt den Anspruch auf hohe Originalität, der städtebaulich in keiner Weise eingelöst werden kann und mit funktionaler Einschränkung behaftet ist. Es besteht die Gefahr, dass sich diese freie Form sehr schnell überlebt und somit keinen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des DLR und für das Konzept :gärten der technik leistet.



Arbeit 6004 [3. Preis]

Unter Aufgreifen der rasterförmigen Bestandssituation wird an einer schlüssigen Stelle nahe zur Magistrale ein eingeschossiges Gebäude platziert, welches eine klare Raumkante bildet. Die neue magistralenbegleitende Allee und die rechtwinkligen Waldparzellen stärken noch die Rasterstruktur des Gesamtstandortes (Wald auf Zeit).

Die Idee der Rasterung wird konsequent auf das Gesamtgebäude übertragen und respektiert dabei den Bestand. Über vier Nord-Süd-Achsen entwickelt sich im Gebäudeinneren ein plausibles Erschließungssystem, über Querverbindungen klug ergänzt. Spielerisch sind in das Raster Lichthöfe eingebettet, deren Funktionen in Bezug auf die Aktivitäten in dem Gebäude allerdings offen bleiben bzw. weitere Nutzungsmöglichkeiten eröffnen. Die gewünschte Flexibilität in der Besucherlenkung ist mit dem inneren Erschließungssystem gegeben.

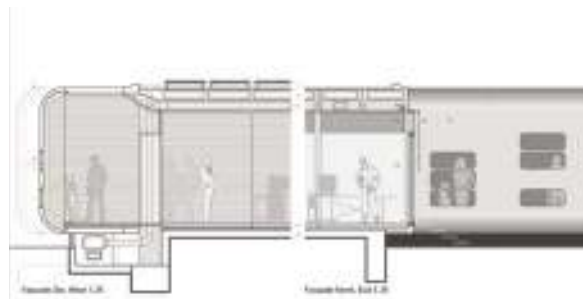
Die funktionsräumlichen Beziehungen zwischen den Kernfunktionen Forschung, Besucher und Arbeitsplätzen sind schlüssig gelöst. Der Rastergrundriss erlaubt in einem hohen Maße eine flexible Raumkonfiguration und entsprechend vielgestaltige Funktionszuweisungen.

Vorplatz, Eingangsbereich und Pocketpark lassen funktionale und gestalterische Möglichkeiten in Verbindung mit dem Thema Transparenz und gewünschter Öffentlichkeit noch weitgehend offen. Die funktionale und technische Verbindung mit dem Bestandsgebäude ist über einen unterirdischen Tunnel überzeugend gelöst.

Bei der Eingeschossigkeit des Gebäudes ist keine besondere Signifikanz zu erwarten. Die Autoren schlagen eine Konstruktion aus vorgefertigten Holzträgern und Elementen vor, die trotz der Hinweise auf Recyclebarkeit und ökologischer Nachhaltigkeit in der Produktion erhebliche Fragen offen lassen, insbesondere hinsichtlich Schallschutz, Oberflächenbeschichtung u.a.m. Gleiches gilt im Übrigen für die Haustechnik, die sich zwar an bekannten ökologischen Energiekonzepten orientiert, dabei allerdings kaum erkennbare funktionale Bezüge zu den Forschungsinhalten aufweist.

Der Entwurf lässt eine wirtschaftliche Realisierung und einen wirtschaftlichen Betrieb des Gebäudes erwarten.

Die Verfasser liefern einen durchaus interessanten Beitrag, vor allem in seiner städtebaulichen und strukturellen Ausrichtung. Die über die Regionale-Initiative erwarteten Impulsfunktionen sowohl innerhalb des Projektverbundes :gärten der technik als auch für die engere Entwicklung des DLR-Standortes bleiben allerdings insbesondere hinsichtlich der architektonischen/ästhetischen Qualität des Entwurfes hinter den Erwartungen zurück.



Arbeit 6005 [Anerkennung]

Die Platzierung des Gebäudekörpers auf dem Grundstück nimmt den Rhythmus der Gebäude entlang der Magistrale auf. Eine weitergehende Aussage zur Einbeziehung der Landschaft wird nicht gegeben. Der Gebäudezugang liegt richtig zur Grundstücksecke; die Formulierung des Zugangs erscheint jedoch widersprüchlich: das einladende Dach wird durch die südliche Wandscheibe kontrariert. Unter dem verbindenden Dach entwickelt sich eine konventionelle Kammstruktur, die eine darüber hinausweisende Thematik vermissen lässt.

Die Differenzierung der Erschließung in einen internen Flur und eine »Besuchermagistrale« erscheint auf den ersten Blick plausibel. Zu erwarten sind jedoch Konflikte aufgrund der großen Offenheit der internen Erschließung sowie aufgrund der sich kreuzenden Wegeverbindungen zum 3. Bauabschnitt. Gleichzeitig bietet die Magistrale wenig Einblick in den Forschungsalltag. Die Anordnung der Probandenräume im Obergeschoss, die Zuordnung zu den Bädern, die Entfernung zur Zentrifuge im Erdgeschoss sind wenig funktional. Die gewählte Kammstruktur lässt eine gute Bildung der getrennten Bauabschnitte zu und bietet auch für spätere Erweiterungen gute Voraussetzungen.

Das Gebäude tritt mit Klarheit und durchaus begrüßenswerter Zurückhaltung auf, jedoch ist eine darüber hinausweisende Initialwirkung im Sinne der »gärten der technik« nicht ablesbar. Das Gebäude präsentiert sich in seinen Längsseiten in Form einer transparenten aber auch veränderbaren Metallfassade. Das Motiv der Transparenz wird jedoch nutzungsbedingt häufig nicht zum Tragen kommen. Das Eingangsfoyer erscheint eine zu geringe Wertigkeit zu besitzen, verglichen mit dem Vorbereich sowie bezogen auf die folgende »Magistrale«.

Die Gebäudestruktur lässt in jeder Hinsicht eine wirtschaftliche Realisierbarkeit erwarten.



Arbeit 6008 [2. Preis]

Transparenz ist zentrales Motiv des Entwurfs. Er setzt ein Signal für wissenschaftlichen Transfer, Offenheit und Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Gelingen ist die symbolische Gliederung in Forschungsbereiche in der »Unterwelt« und die kristallin-skulpturalen Glaskörper, die die Verknüpfung mit der Landschaft und der Öffentlichkeit herstellen.

Die Erschließung über eine Platzsituation an der Kreuzung ist schlüssig. Orientieren sich die Glaskörper an Gebäudefluchten der Bestandsgebäude, so schiebt sich das Eingangsgebäude signalhaft heraus. Es stellt durch seine Höhe weit sichtbar einen Blickfang dar. Die durch das Ensemble hindurchfließende Landschaft schafft interessante zusammenhängende Freiräume. Der öffentliche Teil ist klar und funktioniert autonom, bietet aber gleichwohl nur eingeschränkten Einblick in den Wissenschaftsbereich. Das sparsame Erschließungssystem hat gewisse funktionale Einschränkungen im Betrieb (3-fach Nutzung Mittelgang). Kritisch und nicht abschließend zu bewerten ist die Umsetzbarkeit hinsichtlich Verdunkelung und Abschließbarkeit.

Den besonderen Reiz der Arbeit macht die Synthese von Landschaft und Architektur als Spiel von Ein- und Durchblicken aus. Damit erfüllt der Entwurf in vorbildlicher Art und Weise das Thema der Regionale :gärten der technik und setzt einen neuen gestalterischen Impuls für das DLR, passt sich dabei zugleich in die Umgebung ein. Zusätzliche Bauvolumina der Glasaufbauten schmälern die ansonsten gegebene Wirtschaftlichkeit.

Die Aussagen zum Energiekonzept sind nachvollziehbar. Kompakte sparsame Grundrisse lassen eine wirtschaftliche Umsetzbarkeit erwarten. Erweiterbarkeit ist nur mit erhöhtem Aufwand aufgrund erforderlicher Erdbewegungen verbunden.

Der Beitrag liefert ein Konzept, das als Symbol für Innovation und Nachhaltigkeit wissenschaftlicher Arbeit steht.



Arbeit 6011 [4. Preis]

Die Idee, durch einen Umgang die wissenschaftlichen Bereiche zu erschließen und transparent zu machen, wird positiv gesehen. Der modulare Aufbau ist eine gute Lösung für die Entwicklung und Erweiterbarkeit der gestellten funktionalen Anforderungen. Leider geht von der sehr einfachen und zurückhaltenden Gestaltung und Modellierung des Baukörpers kein Impuls für die weitere Entwicklung des DLR im Sinne eines Leitbildes und eines Ortes der Begegnung und Transparenz aus.

Entlang der Allee der Magistrale wechseln Baufelder mit Freiflächen im Übergang zum Wald ab. In dieser Gliederung liegt der eingeschossige Baukörper mit eher kontrovers diskutierten Geste des 2-geschossigen Besuchereingangs auf einer »Lichtung« mit Baumgruppen, etwas zurückgesetzt von der Bauflucht des Bestandes.

Die Umschließung der Wissenschaftsbereiche mit einem Besuchergang ermöglicht einen störungsfreien Betrieb und eine lenkbare Transparenz der Wissenschaft. Die Funktionen sind klar und funktional gegliedert. Der Baukörper lässt sich gut erweitern und mit Sonderfunktionen andocken. Die Erschließung an die Bestandsgebäude ist durch einen unterirdischen Gang und Bettenaufzüge gewährleistet. Die Nutzflächen liegen unter den Vorgaben. Einige Räume sind gemessen an den vorgeesehenen Nutzungen zu klein.


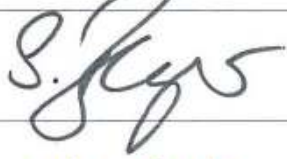



Der Entwurf ist im Bezug auf die geplanten Flächen und Volumen sehr sparsam, die Metallfassade dagegen eine kostenintensive Konstruktion. Die aktuell verfügbare Technik zur Energieerzeugung wird vom Verfasser genutzt, das geringe Volumen lässt einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten.

Die zunächst sympathische Klarheit und Einfachheit der Gestaltung erweist sich als zu wenig zeichenhaft und begeisternd, um als Impuls weiterer Entwicklung des DLR Vorbild zu sein. Die gewählte Stahlkonstruktion ist im Hinblick auf die Veränderbarkeit positiv zu sehen.



Begrenzter Wettbewerb nach RAW
»Neubau :envihab {environmental habitat}«
in Köln-Porz

Preisgerichtssitzung
 31. Mai 2007

	Name	Amt / Büro	Unterschrift
1	Oliver Angerer	ESA	
2	Silke Beyer	DLR	
3	Hans-Dieter Collinet	MBV	- entschuldigt -
4	Achim Dahlheimer	MBV	
5	Andreas Diekmann	ESA	
6	Prof. Christl Drey	Architektin und Stadtplanerin, Köln	
7	Franz-Jörg Feja	Architekt und Stadtplaner, Recklinghausen	
8	Dr. Herbert Ferger	IHK Köln	- entschuldigt -
9	Prof. Carl Fingerhuth	Architekt, Zürich	- entschuldigt -
10	Peter Georgino	DLR	
11	Prof. Dr. Rupert Gerzer	DLR	
12	Klaus Hamacher	DLR	

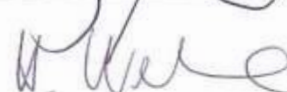
Begrenzter Wettbewerb nach RAW
»Neubau :envihab {environmental habitat}«
in Köln-Porz

Preisgerichtssitzung
 31. Mai 2007

	Name	Amt / Büro	Unterschrift
13	Marc Heppener	ESA	- entschuldigt -
14	Dr. Bernhard Koch	DLR	
15	Judith Kusch	Architektin und Stadtplanerin, Köln	
16	Prof. Arno Lederer	Architekt, Stuttgart	- entschuldigt -
17	Hiltrud Lintel	Landschaftsarchitektin, Düsseldorf	
18	Michael Mertes	Ministerium für Bundes- & Europaangelegenheiten	- entschuldigt -
19	Dr. Reimar Molitor	Regionale 2010 Agentur, Köln	
20	Prof. Dr. Michael Nardoslawsky	TU Graz	
21	Prof. Dr. Georg Noga	Uni Bonn	
22	Fabiano Satiro Pinto	Stadt Wesseling	
23	Dr. Elke Rabbow	DLR	
24	Eckhard Scholz	Architekt, Senden	

Begrenzter Wettbewerb nach RAW
»Neubau :envihab {environmental habitat}«
in Köln-Porz

Preisgerichtssitzung
 31. Mai 2007

	Name	Amt / Büro	Unterschrift
25	Elmar Schossig	Architekt, Köln	- entschuldigt -
26	Dr. Wilgart Schuchardt-Müller	MWME	
27	Prof. Thomas Sieverts	Architekt, Bonn	
28	Bernd Streitberger	Stadt Köln	
29	Dr. Michael Stückradt	MIWFT	- entschuldigt -
30	Friedhelm Terfrüchte	Landschaftsarchitekt, Essen	
31	Wolfgang Wackerl	Regionale 2010 Agentur, Köln	
32	Hartmut Welters	Post • Welters, Dortmund	
33	Ellen Wiewelhove	Post • Welters, Dortmund	
34	Dr. Petra Witsch	MIWFT	
35	Prof. Dr. J.-D. Wörner	DLR	
36	Andrea Böse	DLR	

Begrenzter Wettbewerb nach RAW
»Neubau :envihab {environmental habitat}«
in Köln-Porz

Preisgerichtssitzung
31. Mai 2007

	Name	Amt / Büro	Unterschrift
37	Stefan Ueackhove	Post / Wettbewerb	Stefan Ueackhove
38			
39			
40			
41			
42			
43			
44			
45			
46			
47			
48			